

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 9

Artikel: Hélène Geiser-Frölicher
Autor: Wagner, Margaret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

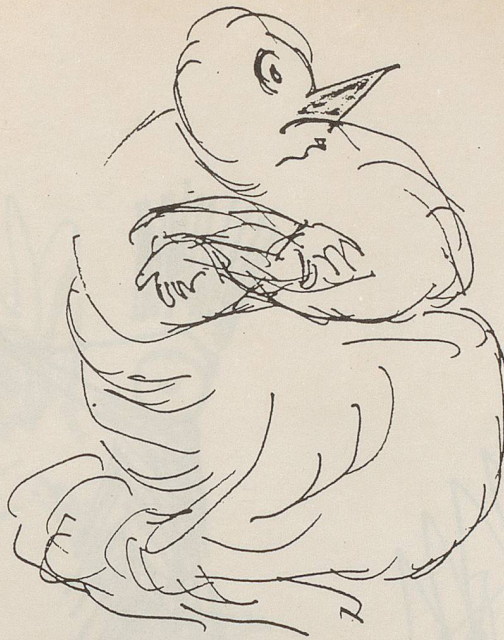
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Amen

Hélène Geiser-Frölicher

geb. 1916

Ich bin in einer sehr bürgerlichen Familie aufgewachsen, in der Nähe von Bern, auf dem Land, umgeben von sehr schönen Gärten. Die Liebe, die Achtung und der Respekt vor der Natur sind mir bis heute wichtig geblieben. Meine Umgebung war nicht eng, sie war weltoffen.

In den Jahren von 1933 bis 1935 studierte ich Schauspiel in Wien. Beim Theater blieb ich bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939. Dann Heirat in Berlin, in dieser Zeit fing ich an zu zeichnen und zu aquarellieren. Ich empfand eine grosse Leere ohne Beruf. 1943 Rückkehr in die Schweiz. Scheidung. In Zürich, in einem Maleratelier fange ich an, in Öl zu malen. Bei einem Bildhauer modelliere ich. 1947 zweite Ehe, ich komme nach Basel. Zwei Söhne kommen auf die Welt. Ich male die ganze Zeit weiter. Malen ist für mich gleichzusetzen mit Atmen, sich mit der Welt auseinanderzusetzen, Erlebnisse zu verarbeiten, zu träumen, vielleicht zu meditieren und zu mir selbst zu finden. Meine Söhne konfrontieren mich mit der 68er Bewegung und der Frage "Wo stehst du?".

Es ist nicht einfach, eine Prägung abzuliegen. Ich versuche es sorgfältig und ausdauernd. Widersprüche bleiben, ich

muss mit ihnen leben. Meine Bildträger waren früher Clowns, heute sind es häufig Vögel.

Die Karikaturen entstanden während eines Ferienaufenthaltes im Jahre 1979. Meine Schwerpunkte sind jetzt, neben Malen, Altersfragen (ich bin selbst alt), Feminismus, feministische Theologie und Alltagspolitik, im Augenblick bei der Grünen Partei Basel (GP/GAB).

Diese skurrilen, frechen, boshaften Figuren gefallen mir. Oft sind es Vögel – aber immer auch gleichzeitig menschliche Wesen mit Schwächen, Eitelkeit, Angst, Verletzlichkeit, Neugierde. Vögel, die vielleicht schon kurz vorm Gefressenwerden stehen und es trotzdem noch fertig bringen, frech und laut zu singen. Darin steckt viel Lebensfreude und oft auch ein Schuss Bosheit, ohne den das Überleben wohl gar nicht möglich ist, aber auch sehr viel Interesse an der Mitwelt. Hélène Geiser malt vor allem farbig, Aquarelle, Öl, Acryl, und hat fast alle ihre Bilder verschenkt. Aber diese Zeichnungen, die viel weniger Platz in Anspruch nehmen als die Gemälde, hat sie noch behalten.

Margaret Wagner



der Stolz

